

Unternehmer fordern bessere DSL-Versorgung Bund der Selbstständigen lädt zu „Otterfinger Impulsen“ ein

Otterfing Bei der ersten Diskussion zur Ortsentwicklung, initiiert vom neuen Ortsverband Otterfing im Bund der Selbstständigen (BdS), ging es vor allem um die mangelhafte DSL-Versorgung vor Ort. Unter dem Titel „Otterfinger Impulse“ tauschten sich zahlreiche Unternehmer, Handwerker, Freiberufler und Gemeinderäte kürzlich mit Bürgermeister Jakob Eglseder (CSU) und dem Wirtschaftsförderer im Landkreis, Oliver Reitz, über Entwicklungsfragen zum Ort aus. Eine Umfrage vor Ort hatte ergeben, dass jeder fünfte Privathaushalt und jeder siebte Gewerbetreibende eine verbesserte Versorgung mit DSL fordert. Es sei allerhöchste Zeit, dass Land, Landkreis und Gemeinde an einem Strang zögen, um endlich eine Dateninfrastruktur in Otterfing zu schaffen, die diesen Namen auch verdiene, sagte der Vorsitzende des Ortsverbandes des BdS Stefan Lau. „Es darf nicht sein, dass in der Schweiz oder in Österreich jeder Bergbauer

per Hochgeschwindigkeit ins Netz kann, während im bayerischen Oberland weiter Datensteinzeit von Telekom-Gnaden herrschen“. Bereits zu sehr geringen Investitionskosten sei eine Beschleunigung in der DSL-Anbindung zu erreichen.

Kein zweites Holzkirchen

Kontroverse Ansichten ergaben sich zum Thema Ortsentwicklung. Während Gemeinderäte den bisherigen Ortsentwicklungsplan verteidigten und ihre Absicht bekundeten, dass Dorf als solches zu erhalten und nicht ein zweites Holzkirchen entstehen zu lassen, regten mehrere BdS-Mitglieder einen Perspektivwechsel an. Otterfing müsse schneller auf aktuelle Entwicklungen reagieren. Gerade in einer Phase, in der viele junge Familien nach Otterfing ziehen, sei es wichtig, nachfolgenden Generationen eine wirtschaftlich tragfähige Zukunft zu eröffnen, meinte Stefan Lau. Ei-



Schnelleres Handeln fordern die Unternehmer von Bürgermeister Jakob Eglseder.

Foto: BdS

nige Mitglieder regten an, ein Otterfing Gründerzentrum zu gründen, in dem man Start-Up-Unternehmen eine funktionierende Büro-Infrastruktur zu günstigen Konditionen anbieten könne. Der Geschäftsführer der

Standort-Marketing-Gesellschaft SGM Miesbach, Oliver Reitz, bot seine Zusammenarbeit bei der Suche nach einem Investor an. Zündstoff bot das absolute Halteverbot für Lkw im Gewerbegebiet: Mehrere Selbstständige appellierten an den Gemeinderat, den Belangen der Wirtschaft hier Vorrang vor Anwohnerinteressen zu geben. Jakob Eglseder wandte sich mit der Bitte an die Selbstständigen, sich im neuen Gewerbeverband zu engagieren, um gemeinsam mit der Gemeinde die richtigen Weichenstellungen voranzubringen. Gleichzeitig bat er um Verständnis, wenn die Politik nicht so rasch reagieren könne wie ein Unternehmer – immerhin müsse man vor wichtigen Entscheidungen alle Risiken verantwortlich abwägen. „Beim Sportscheck haben wir sehr schmerzliche Erfahrungen gemacht, deshalb sind wir im Gemeinderat jetzt natürlich eher vorsichtig“, begründete Eglseder seine Haltung. > gs